



## Die Kornähren.

**E**s war einmal eine Zeit, aber das ist schon undenklich lange her, da trugen alle Kornähren, und auch die von anderem Getreide, volle goldgelbe Ähren herab bis auf den Boden; da gab es keine Armut und keine Hungersnot, niemals, und das war die goldene Zeit. Da konnten sich alle Menschen mit Wonne sättigen, und auch die Vögel, die gern Körner fressen, Hühner und Tauben und andere Tiere fanden ihr Futter vollauf.

Aber da waren unter den Menschen welche, die waren undankbar und gottvergessen, und achteten die schöne Gottesgabe, das liebe Getreide, für gar nichts. Da gab es Frauen und Mägde, die machten Strohwische aus den vollen Ährenbüscheln, scheuerten damit alles, was in Haus und Hof unreinigt war, und warfen sie dann weg,

und die Buben und kleinen Mädchen jagten sich voll Mutwillen durch das liebe Korn, spielten Verstecken darin, wälzten sich darauf